



Schneehuhn: Im Winter sind sie, wie der Name schon sagt, fast ganz schneeweiss und optimal an die Winterlandschaft angepasst.  
(Foto: Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen)

### Inhalt

- 
- 2 Der Wolf hat im Kanton St. Gallen angeklopft
- 
- 3 Umgang mit Energieanlagen in der freien Landschaft
- 
- 3 Anonyme Anzeigen
- 
- 4 Agenda
- 
- 4 Walderlebnistage wald.11 - Schatzkammer Natur
- 
- 4 Würdigung von Frau Klara Kägi-Widmer, 1921-2011

## Wild im Winter: Respektiere deine Grenzen

**Die verschneite Landschaft lockt wieder zu Schneeschuh- und Skitouren - Natur pur. Dagegen ist nichts einzuwenden, wenn man auf die Ruhebedürfnisse der Wildtiere Rücksicht nimmt.**

Der Druck auf die Natur wird immer grösser. Das Freizeitverhalten der Bevölkerung hat sich in den letzten 20 Jahren verändert. Immer mehr Menschen sammeln Pil-

## Weitere Infos

Die vom Bund und dem SAC lancierte Kampagne «Respektiere deine Grenzen» macht auf die Bedürfnisse der Wildtiere aufmerksam und erklärt die wichtigsten Regeln.

Weitere Informationen und Karten von Wildruhezonen im Kanton St. Gallen sind im Internet unter «[www.wildruhezonen.ch](http://www.wildruhezonen.ch)» zu finden.



Rothirsch: Im Winter fährt er seinen Stoffwechsel so weit herunter, dass die körpereigene «Heizung» auf Sparflamme läuft.

(Foto: Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen)



Die Schafherden müssen geschützt werden. Sonst kann niemand dem Wolf einen Vorwurf machen, wenn er Tiere reisst. Auch die Genehmigung für einen allfälligen Abschuss ist davon abhängig, ob überhaupt Schutzmassnahmen (z.B. Schutzhunde) getroffen wurden.

(Foto: [www.meteoradar.ch/forum/forum\\_uploads/inprivat/20091130\\_211709\\_Philippe\\_Zimmerwald.jpg](http://www.meteoradar.ch/forum/forum_uploads/inprivat/20091130_211709_Philippe_Zimmerwald.jpg))

ze, fahren mit Mountainbikes oder Wandern mit Schneeschuhen durch die Wälder. Das ist gut so, sofern man einige Regeln beachtet. Denn wir haben unsere Landschaft nicht für uns alleine. Kälte, Schnee, Sturm, Lawinen und Nahrungsknappheit machen das Überleben von Wildtieren schwer. Kommen Störungen durch Wintersporttreibende hinzu, wird es für manche Tiere lebensbedrohlich.

## Überleben auf Sparflamme

Wildtiere können sich an die Anwesenheit von Wintersportlern gewöhnen. Sie ziehen sich in ruhigere Gebiete zurück und schränken ihren Bewegungsraum ein. Wichtig ist, dass diese Ruhezeiten nicht gestört werden, damit die Tiere ihren Energieverbrauch drosseln und sozusagen auf

Sparflamme überleben können. Wildruhezeiten schützen die Natur und die darin lebenden Wildtiere vor Störungen durch die Menschen. Natürliche Lebensräume müssen für kommende Generationen erhalten werden.

## Wildruhezeiten nicht betreten

Im Kanton St. Gallen wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Wildruhezeiten eingerichtet. Diese dürfen von Menschen weder betreten, noch befahren oder überflogen werden. Doch nicht nur der Wintersport bringt Unruhe in die verschneite Bergwelt. Bereits ein einzelner Naturliebhaber, der sich im Winter abseits der Wege bewegt, kann störungsempfindliche Wildtiere buchstäblich zu Tode erschrecken.

Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen

## Unbedingt beachten

Wer abseits der Pisten unterwegs ist, bleibt auf markierten Wegen, meidet Wald-ränder sowie schneefreie Flächen und führt den Hund an der Leine. Skitourenkarten und Pistenpläne bieten gute Grundlagen zur Planung von Routen.

# Mitteilungen und Aktivitäten

## Der Wolf hat im Kanton St. Gallen angeklopft

**Seit dem 17. Jahrhundert ist der Wolf in der Schweiz nahezu ausgerottet. Seither wanderten - in letzter Zeit verstärkt - immer wieder einzelne Wölfe aus Italien ein. In diesem Sommer zeigte er sich sogar im Kanton St. Gallen.**

Im 16. Jahrhundert war der Wolf in der Ostschweiz noch weit verbreitet. Wegen intensiver Bejagung wurden die Populationen aber bereits bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts stark reduziert. So wurde im Appenzell der letzte Wolf um 1695 nachgewiesen und im Engadin wurde 1821 der letzte Wolf erlegt.

## Einwanderung aus Italien

Seit dieser Zeit drangen in grösseren Zeitabständen immer wieder einzelne Wölfe aus Italien in die Schweiz ein. Diese Einwanderungstendenz verstärkte sich im

letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Gemäss den Angaben der nationalen Koordinationsstelle für Forschungsprojekte zur Erhaltung und zum Management der Raubtiere in der Schweiz (KORA) leben heute rund 10 bis 15 Wölfe in der Schweiz.

In diesem Sommer liess sich der Wolf endlich auch im Kanton St. Gallen blicken. Nachgewiesen wurde der Wolf auf dem Kunkels-Pass, im Grenzgebiet zum Kanton Graubünden.

## Und alle freuen sich

Pro Natura St. Gallen-Appenzell freut sich über diese Rückkehr; besonders aber auch, dass die Bevölkerung im Calfeisental so gelassen auf diese Meldung reagierte. Gemäss einer Umfrage von SR DRS wünschen sich nämlich die Menschen vor Ort den Wolf lebend und niemand fürchtet sich dort vor diesem scheuen Raubtier.





Nach dem Gesetz ist der Wolf eine der bestgeschützten Tierarten Europas. Auch in der Schweiz ist er geschützt.

(Foto: <http://wolf.hornsbyit.net.au>)

## Anonyme Anzeigen

In letzter Zeit sind mehrere anonyme Anzeigen auf der Geschäftsstelle eingegangen. In diesen wird die Geschäftsstelle aufgefordert, gegen bestimmte Personen oder wegen Verstößen gegen die Umweltgesetzgebung aktiv zu werden.

Es ist bei uns jedoch die Regel, dass wir den Anliegen, die uns anonym zugespielt werden, nicht nachgehen. Grundsätzlich nehmen wir Beobachtungen von Missständen gerne entgegen und gehen ihnen auf den Grund. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir unsere Informanten in solchen Fällen nicht preisgeben. Wir möchten aber immer wissen, mit wem wir es zu tun haben und lassen uns nicht von unbekanntenen Personen instrumentalisieren. Wir hoffen, dass unsere Mitglieder Verständnis für diese Praxis haben.



## Wolfkonzept in Erarbeitung

Bereits im Frühjahr, also bevor der Wolf bei uns anklopfte, begann im Kanton St. Gallen eine Arbeitsgruppe unter der Federführung des Leiters des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei, Guido Ackermann, mit der Erarbeitung eines Wolfkonzeptes. Auch Pro Natura St. Gallen-Appenzell ist

in dieser Gruppe vertreten und vertritt dort mit Engagement die Anliegen des Artenschutzes. Beim Konzept geht es in erster Linie um die regionale Umsetzung der Bundesvorgaben, insbesondere sollen einheitliche Vollzugsabläufe und -richtlinien erarbeitet und festgelegt werden.

## Umgang mit Energieanlagen in der freien Landschaft

**Aufgrund eines konkreten Projektes (Fotovoltaikanlage in einem BLN-Gebiet) konnte Pro Natura St. Gallen-Appenzell die Erstellung eines Gutachtens der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission bewirken. Die daraus entstandenen Beurteilungskriterien sind für zukünftige Projekt richtungsweisend. Besondere Aktualität erhält dieses Gutachten im Zusammenhang mit der kurz vor Redaktionsschluss bekannt gewordenen Projektidee für das grösste Solarkraftwerk der Schweiz am Walensee.**

Im Pro Natura Standpunkt Energiepolitik steht unter der Forderung 5 folgender Satz: «Pro Natura befürwortet die Dezentralisierung der Stromproduktion unter der Voraussetzung, dass den Ansprüchen des Natur- und Landschaftsschutzes Rechnung getragen wird.» In der Praxis ist jedoch die Umsetzung dieser Forderung nicht ganz trivial. Was sind denn die konkreten Ansprüche des Natur- und Landschaftsschutzes? Im vergangenen Sommer bekamen wir auf diese Frage von der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) Antworten.

### Vertiefte Abklärung eines Projekts

In Amden lag ein Baugesuch für eine Fotovoltaikanlage in einem BLN-Gebiet (Bundesinventar der geschützten Landschaften von nationaler Bedeutung) auf. Die Anlage soll zu Forschungszwecken an einer bestehenden

Fotovoltaikanlagen sind die Zukunft; wertvolle Landschaften verdienen trotzdem einen gewissen Schutz.

(Foto: [www.cee.siemens.com/web/at/de/corporate/portal/Presse/Presseinformationen/Presse2011/Pages/photovoltaik\\_ita\\_fra.aspx](http://www.cee.siemens.com/web/at/de/corporate/portal/Presse/Presseinformationen/Presse2011/Pages/photovoltaik_ita_fra.aspx))

Lawinenverbauung angebracht werden.

Gegen dieses Projekt reichten wir zur vertieften Abklärung der Landschaftsschutzkriterien eine Einsprache ein mit dem Antrag, dass die ENHK ein Gutachten erstelle. Diese vom Bundesrat bestellte Fachkommission setzt sich aus hochkarätigen und geschulten Fachleuten zusammen und prägt aufgrund ihrer Tätigkeit die Bewilligungspraxis gesamtschweizerisch. Ein solches Gutachten ist richtungsweisend auch für weitere ähnliche Projekte.

### Wegweisende Richtlinien

Aus dem Gutachten ergeben sich folgende Konsequenzen für den Schutz wertvoller Landschaften (BLN-Gebiete, nicht erschlossene Naturlandschaften, naturnahe Kulturlandschaften):

- In der freien Landschaft stehende Solarkraftwerke sind in wertvollen Landschaften grundsätzlich unerwünscht.
- Solarkraftwerke stellen in wertvollen Landschaften störende technische Fremdkörper dar und sind als schwere Beeinträchtigung im Sinne der Schutzziele zu beurteilen.
- Fotovoltaikanlagen an bestehenden Infrastrukturen, Lawinenschutzbauten und auf Dächern von bestehenden Bauten sind auch innerhalb der wertvollen Landschaften möglich, sofern sie höchstens eine leichte zusätzliche Beeinträchtigung darstellen.
- Standorte ausserhalb von BLN-Objekten und anderen Schutzgebieten sind in erster Linie zu prüfen.

Die Richtlinien der ENHK können von Pro Natura St. Gallen-Appenzell vollumfänglich mitgetragen und in ähnlichen Fällen vertreten werden. Die Einsprache wurde zurückgezogen, da die ENHK klare Auflagen zum Projekt gefordert hat.

## Agenda

### St. Galler Fischkurs

Datum: **Die, 6.3., 20.3. und 3.4.12,**  
**jeweils 19-21.30 Uhr**  
**(Exkursion: Sa, 21.4.)**

Ort: **Naturmuseum, St. Gallen**  
Nähere Infos (Leitung, Kosten, Kursinhalte, Anmeldung) unter «[www.natur-info.ch](http://www.natur-info.ch)».

Vorankündigung:

### Hauptversammlung 2012

Datum: **Sa, 12. Mai 2012**

Ort: **Gonten**



Begeisterte Schatzjäger mit selbstgebastelten Wasserlupen auf der Schatzsuche im Weidliwald. (Foto: E. Burkhard)

### Impressum

Sektionsbeilage von  
Pro Natura St. Gallen-Appenzell  
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von  
Pro Natura  
Erscheint viermal jährlich

### Herausgeberin:

Pro Natura St. Gallen-Appenzell

### Geschäftsstelle:

Dr. Christian Meienberger  
Lehnstrasse 35  
Postfach 103  
9014 St. Gallen  
Tel. 071 260 16 65  
Fax 071 260 16 69  
E-Mail: [pronatura-sg@pronatura.ch](mailto:pronatura-sg@pronatura.ch)  
[www.pronatura.ch/sg](http://www.pronatura.ch/sg)

### Redaktionsteam:

Philipp Bendel & Lukas Tobler

### Layout:

Philipp Bendel  
9405 Wienacht-Tobel  
Tel. 071 891 24 43  
E-Mail: [philipp.bendel@pronatura.ch](mailto:philipp.bendel@pronatura.ch)

### Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

### Auflage:

5600 Expl.

## Walderlebnistage wald.11 - Schatzkammer Natur

**Pro Natura St. Gallen-Appenzell beteiligte sich gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen an den Walderlebnistagen wald.11 in Wil vom 1. bis 11. September 2011.**

Im UNO-Jahr des Waldes hat der Waldwirtschaftsverband St. Gallen und Liechtenstein zusammen mit den Waldeigentümern und dem Forstdienst einen überregionalen Waldanlass im Weidliwald in Wil SG organisiert.

Ziel dieses Grossanlasses war es, den Wald in seinen vielen Funktionen als Erholungsraum, als Holzlieferant, aber auch als sehr wichtigen natürlichen Lebensraum in diversen Veranstaltungen und Symposien vorzustellen und vor allem zu erleben.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell hat zusammen mit dem WWF St. Gallen, BirdLife St. Gallen, dem Natur- und Vogelschutzverein Uzwil, dem Naturschutzverein salix, dem Naturschutzverein Kirchberg und dem Naturmuseum St. Gallen dem Wald

als Schatzkammer der Natur eine Stimme gegeben. Ein Poster-Wald stellte die beteiligten Vereine dem Publikum vor.

### Vielfältige Erlebnisse für Gross und Klein

Täglich stand ein Erlebniswagen zum Sehen, Hören, Riechen, Tasten und Schmecken der Naturvielfalt im Wald im Angebot. Zudem konnte man sich in einer Holzwerkstatt beim Schnitzen von Holzfiguren verweilen. An den Wochenenden boten wir den zahlreichen Besuchern/-innen zusätzlich erlebnisreiche Exkursionen und Veranstaltungen. Man konnte sich auf den Spuren des Bibers führen lassen, man bekam die Bedeutung der Pilze (auch ausserhalb der Küche) erklärt und erfuhr, wie der Speisezettel mit essbaren Beeren, Kräutern und Wurzeln ergänzt werden kann. Natürlich fehlte auch eine Schatzsuche in der Schatzkammer Wald für Gross und Klein nicht. Der Anlass war ein grosser Erfolg und das Wetterglück trug zu enormen Besucherströmen besonders an den Wochenenden bei.

## Würdigung von Frau Klara Kägi-Widmer, 1921-2011

**Frau Klara Kägi-Widmer hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell ein Vermächtnis von rund Fr. 698 000.- zukommen lassen. Für ihre Weitsicht, auch über ihren Tod hinaus den Naturschutz zu fördern, möchten wir ihr ganz herzlich danken.**

Pro Natura St. Gallen-Appenzell wird dieses Vermächtnis im Sinne der Verstorbenen für den Erwerb neuer Schutzgebietsflächen, Erweiterungen oder Aufwertungen bestehender Schutzgebiete einsetzen.

Frau Klara Kägi-Widmer war zeitlebens in der Stadt St. Gallen wohnhaft. Als einzige von sieben Geschwistern konnte sie eine Berufslehre absolvieren. So liess sie sich zur Krankenschwester ausbilden.

Schon in jungen Jahren zeichnete sie sich dadurch aus, dass sie mit Freude und Engagement Mitmenschen pflegte und betreute. Pflegen und Helfen war ihre Passion. Während ihrer beruflichen Tätigkeit, aber auch im verdienten Ruhestand, enga-

gierte sie sich privat und in der evangelischen Kirche für pflegebedürftige Mitmenschen. Sie pflegte und umsorgte auch ihre Schwestern, später ihren Ehemann.

Ihre zweite Passion war Reisen in ferne Länder. Fremde Kulturen, Land und Leute, aber auch die Natur faszinierten Klara Kägi-Widmer. Zu Hause, besonders aber auf Reisen, hielt sie ihre Eindrücke in vielen selbst gedrehten Kurzfilmen fest.



Durch ihre Grosszügigkeit wird es möglich, dass wir uns, in Gedenken an sie, auch über ihren Tod hinaus für den Erhalt der wundervollen Natur in unserem Sektionsgebiet einsetzen können.